

Lit. A.
J o u r n a l = B l a t t

im Jahre 2013 in das Restaurierungsprojekt aufgenommenen Kranken.

| National. | | Krankheit. | Zu- und Abgang. |
|-------------------------|--|---|---|
| Name. | Johann Zwelfer, Königliche Apotheke | Einband massiv geschädigt, Auflösung der Deckelsubstanz, multiple Frakturen an den Lederauflagen Bruch im Buchblock | in die Anstalt aufgenommen unter <i>N</i> Zwe 1/3 |
| Stand. | Arzneibuch | | Bemerkungen. Die Restaurierung dieses Buches im Jahr 2015 wurde ermöglicht durch das Engagement von: Peter Steinke, Govi-Verlag (Eschborn) |
| Alter. | 321 Jahre | | |
| Geburts-Ort. | Frankfurt a.M. | | |
| Geburts-Jahr | 1692 | | |
| Letzter Aufenthalt-Ort. | Heidelberg, Deutsches Apotheken-Museum | Bezahlung der Kurkosten 1.000,- Euro | |

K r a n k h e i t s - G e s c h i c h t e.



Lit. D.

Fortsetzung der Krankheits-Geschichte.

Restaurierungsprojekt:

*Johann Zwelfer, Königliche Apotheke
(Nürnberg 1692)*

*Johann Zwelfer, Königliche Apotheke / Oder
Dispensatorium. Das ist: Neu-bereicherter ganz
angefüllter Schatz-Kasten der außerlesensten
Arzneyen (Martin Endters Nürnberg 1692)*

Über das Buch

Johann Zwelfers (1618-1668) „Bestseller“ erschien im lateinischen Original erstmals 1652 in Wien unter dem Titel „Pharmacopoeia Regia seu Dispensatorium novum“.

Der Arzt-Apotheker Johann Zwelfer war zunächst als Apotheker tätig, bevor er in Padua ein Medizinstudium begann – das er aber nur mit einem dubiosen käuflichen Dokortitel, dem „Doctor bullatus“, abschloss. Nach einem kurzen Zwischenspiel an der Wiener Universität erhielt er dann eine Stellung als Leibarzt am Hofe Ferdinands III.

Zwelfer war ein Anhänger der im 17. Jh. noch jungen, stark umstrittenen Chymie. Wurde seine „chymische“ Gesinnung auch häufig angefeindet, so kannte er selbst aber ebenso wenig falsche Rücksichten: mit beißendem Spott zog er über die Werke vermeintlich unfähiger Kollegen her.

Die „Pharmacopoeia Regia“ enthält eine Zusammenstellung solcher chymischer Präparate, deren Bereitung ganz besonderer Sorgfalt und Erfahrung bedurfte: dabei handelte es sich insbesondere um Quecksilber- und Antimonpräparate. Gerade innerlich einzunehmende Antimon-Präparate stellten eine unerhörte Neuerung dar.

Die vorliegende deutsche Übertragung „Königliche Apotheke / oder Dispensatorium“ wurde 1692 in Nürnberg gedruckt. Der anonyme Übersetzer bemerkt hier im Vorwort, Zwelfers geschliffenes Latein übersteige die Lateinkenntnisse der Apotheker.

Beschreibung und Schadensbild

Der Halbledereinband trägt Buntpapierbezug auf Pappdeckeln, Rücken und Kanten sind mit Leder verstärkt. Das Buch enthält zahlreiche handschriftliche Vermerke.

Das Leder ist stark berieben und brüchig mit Fehlstellen an Rücken und Ecken. Die Papiersubstanz des Bezuges ist stark angegriffen und löst sich von der Pappe. Die Pappen sind an den Ecken aufgespalten und stark bestoßen. Das Vorsatzblatt löst sich vorn vom Deckel. Der Buchblock ist gebrochen. Das vordere Vorsatzblatt löst sich vom Deckel. Die Seiten weisen geringe Wurmfraßstellen auf.

Restauratorische Maßnahmen

Einband und Buchblock werden gereinigt. Der Lederücken wird vom Buchblock gelöst. Der Buchblock wird am Bruch nachgeheftet und hinterklebt. Die Deckelpappen sind an den Ecken zu festigen und zu ergänzen, ebenso die Lederauflagen an den Ecken. Der Lederrücken wird mit Leder unterlegt und der originale Rücken wieder übertragen. Die Gelenke der Hinterklebung und der Vorsatz innen werden verleimt.

Veranschlagte Restaurierungskosten 1.000,- Euro
(inkl. Buchkassette und MwSt.)

Werden Sie Buchpate!

Möchten auch Sie die Restaurierung eines historischen Druckwerkes mit einer Spende unterstützen? Wir freuen uns über Ihr Interesse, sprechen Sie uns einfach an:

Deutsches Apotheken-Museum
Schlosshof 1
69117 Heidelberg
Tel. 06221-25880
Fax 06221-181762



<http://www.deutsches-apotheken-museum.de>
info@deutsches-apotheken-museum.de